

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Tombleson's Views Of The Rhine**

**Tombleson, William**

**London, 1832**

Godesberg. -Bonn

[urn:nbn:de:bsz:31-54849](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54849)

Kommen wir nun den Berg herunter nach dem Dorfe Godesberg, so hören wir den Ruhm der *Draitschen Quelle*, und der unzähligen heilbringenden Wirkungen des Wassers; man erlaube uns aber zu bemerken dass *die Lage* zu den medicinal Eigenschaften dieser berühmten Quelle viel beiträgt und ihr, in ihren Wirkungen, hülffreiche Hand leistet. Muss nicht einsolcher Klimax aller Reize der Natur, bey denen, wo die Sorgenlast oder vereitelte Hoffnung das Gemüth darnieder drückt, oder wo der geschwächte Körper der Gebrechlichkeit der zerrütteten Geistesstimmung unterliegt, die "*thick coming fancies*" dieser niederen Sphere, verschleichen? die, in dem Gewebe reuloser Leidenschaften, erhizter stürmischer Gedanken oder nagendem Kummer, verwickelte Seele, findet hier Linderung und endlich Ruhe;—hier "*ou ce ravissant spectacle de la belle nature*" nur Friede und Heiterkeit haucht, und im Einklange mit den sanfteren inneren Gefühlen der Brust, sich bemüht, Neid, Hass, Ränke und Falschheit, in die Vergessenheit zu verbannen.—Folge man nur der Leitung der "*small still voice*" und der milden "*persuasive eloquence*" der Natur, so ist die Kur schon zur Hälfte gewonnen, und das Uebrige thut das Draitsche Wasser.

Die Anstalten für die Convenienz der Patienten und Brunnen-Gäste sind äusserst bequem und die Wohnungen anmuthig belegen. Godesberg verdankt seine Popularität den eifrigsten Anstrengungen des Churfürsten Clemens August, welcher einen Assemblé Saal erbauen, und schöne Gärten anlegen, liess; und durch Premien zur Erbauung mehrer Logier-Häuser aufmunterte. Die beiden Haupt Gast-Höfe sind "*La belle Vue*" und "*Plenzler's*."

Der Rückweg nach Bonn geht längs einem mit schattigen Bäumen bepflanzten Strömchen. Wir lassen *Plittersdorf* und *Auerhoff* rechts liegen und am jenseitigen Ufer *Ober-Cassel* und die Abtey *Ramersdorf* und mehrere Dörfer deren bereits früher erwähnt worden. Näher der Stadt kommen wir zwischen verschiedene Weingärten, worunter der unter den Namen "*Vinea Domini*" bekannte, der Ausgezeichnetste ist; verschiedene anmuthige Rebengänge in demselben führen zu einem achteckigen Lusthause, von welchem man einen herrlichen Ausblick gewinnt.

Die angenehmste Art, von Bonn aus, das Siebenebürg zu besuchen, ist mit einem der täglichen Postschiffen oder Dampfboten nach *Königswinter* zu gehen, sich die Berge und Ruinen zu besehen, dann, nach dem man einige der Thäler durchstreift, lasse man sich über den Fluss setzen nach *Mehlem*, besteige den Rolandseck und dann, auf der schönen Insel *Rolandswörth* oder *Nonnenswörth* angekommen, kann der Reisende seine Route, den Rhein aufwärts mit dem Dampfboote fortsetzen.

Ehe wir nun von Bonn Abschied nehmen, müssen wir noch bemerken dass man von der Bastion, der Terrace und dem Münsterthurm einen herrlichen Ausblick genießt, vom Rhein, der Berge und der umliegenden Landschaft; doch da der scenische Character dieser Ansichten denen die man vom Kreuzberge oder dem Godesberge gewinnt ähnlich ist,



wollen wir den Leser nicht mit Wiederholungen ermüden, sondern bemerken dass, die von den Bergen herab, der Höhe wegen, viel umfassender sind; die malerische Landschaften aber sind so mannigfaltig und verschiedenartig dass sich das Auge bey der öfteren Besichtigung, von allen diesen "points des vues" nicht ermüdet, sondern jedes Mal mit Entzücken auf neu entdeckte Schönheiten ruht.

Bonn erfreut sich eines ungemein fruchtbaren Bodens; Getreide aller Arten, Hülsenfrüchte und Gemüse werden hier mit bestem Erfolg gebaut und im Ueberfluss gewonnen; die Reben der Rheingärten fangen hier an ein üppigeres Ansehen zu gewinnen und liefern einige gute Sorten rothen und weissen Weins, die jedoch nicht mit den feurigern und würzigern Producten der südlicher belegenen Weingärten zu vergleichen sind.

Zu bemerken ist dass der Rhein bey Bonn eine andere und mehr kreisförmige Richtung nimmt. Wahrscheinlich theilte sich der Fluss früher, bey Godesberg, in zwey Arme; da er längs dem Berge lief und vorbey Kessenich, Poppelsdorf und Transdorff floss, glaubt man er habe sich dann wieder bey Brühl mit dem Hauptstrom vereinigt.

Setzen wir nun wieder unsern Abstecher nach *Königswinter* fort, so finden wir dass der Fluss eine Biegung zur Rechten nimmt, und dann in einer weniger abweichenden Richtung die liebliche Inseln *Nonnenwörth* und *Grafenwörth* umfließt; doch, ehe derselbe diese erreicht, bedeutend enger wird, und auf beiden Seiten mit steilen hervorragenden Anhöhen begränzt, verliert sich das herrliche *Vista* almählig und wird dann beinahe geschlossen. Nachdem wir *Ober-Cassel* zur linken, *Plittersdorf* zur rechten und etwas weiter vorwärts am jenseitigen Ufer *Nieder* und *Ober-Dollendorff* passiren erspähen wir den anmuthig belegenen freundlichen *Godesberg* mit seinem Dorfe und den malerischen *Drachenfels* zur linken, und zur rechten den *Rolandseck* mit seinen romantischen Ruinen. Auf derselben Seite passiren wir *Rüingsdorff* und etwas entfernt, landeinwärts, *Muffendorff*, eine alte Teutonische Comthurey, gelangen dann zu *Königswinter* an, wo eigentlich der Rheingau, sich von *Bingen* aus bis hierher erstreckend, endigt.

Die Stadt liegt am Fusse dreier Hügel genannt *Halde*, *Sauerberg*, und *Hardberg*, beinahe mit Weingärten bedeckt, von wo man die reizendste Aussicht gewinnt, von Bonn und den verschiedenen Bergen. Urkunden besagen dass *Königswinter* früher eine römische Niederlassung war, die jedoch von dem Frankenkönig vertrieben wurde, ungefähr im Jahre 446. Die hervorgerückte Jahreszeit verhinderte den Uebergang über den Rhein, und der König musste mit seinem Gefolge hier sein Winterlager aufschlagen, weshalb die Stadt den Namen *Königswinter* oder "Hiberna Regia" erhielt. Steinhauer Arbeit und Weinbau sind die Hauptnahrungszweige der fleissigen und allgemein als redlich geschätzten Einwohner, welche das Jahr über bedeutende Versendungen, der im *Wolkenburg* und anderen Bergen gewonnenen Steinen, machen. "Im *Drachenfels*" und bey "Mäurer" sind die bequemlichsten Gasthäuser.

Ein erfahrener Führer ist nun nöthig für diejenigen die das *Sieben Gebürg* besuchen